

ZUM VERHÄLTNIS VON FACHSPRACHLICHEM UND ALLGEMEINSPRACHLICHEM FREMDSPRACHENUNTERRICHT

Anca-Raluca MAGHEȚIU

University of the West, Timișoara, Romania

Abstract: Die Nachfrage nach Fachsprachenunterricht ist in den letzten Jahren eindeutig gestiegen. Vor allem im Kontext der Dominanz der englischen Sprache, deren Kenntnis eine eindeutige Voraussetzung für die berufliche Entwicklung darstellt, bedeutet das Beherrschen der deutschen Sprache einen klaren und nicht zu vernachlässigenden Pluspunkt. Dies geschieht vor allem im Hinblick auf die viel thematisierte und zunehmende Globalisierung und auf Umstände wie berufliche Mobilität, Schul- und Hochschulwechsel, Tourismus usw. Auch der Bedarf an Experten mit fachsprachenbezogenen kommunikativen Fertigkeiten, Mittlern mit Fachsprachenkenntnissen und Fachleuten für fachsprachliche Unterweisung steigt, deshalb ist Fachsprachenforschung im weitesten Sinne notwendig, um die für die Optimierung der Kommunikation erforderlichen Voraussetzungen zu schaffen.

Schlüsselwörter: Fachsprache, Fremdsprache, Didaktik, Methodik, Fachsprachenunterricht.

1. Zur Problematik des Fachsprachenunterrichts

Mit der Problematik des Fachsprachenunterrichts im Allgemeinen befasst sich die Didaktik der Fachsprachen. Die Frage „Wie unterrichtet man Fachsprachen?“ enthält gleichzeitig mehrere Frage- und Problemstellungen, die man genauer betrachten muss. Wissensvermittlung und Fachsprache sind fest miteinander verbunden, was wiederum dazu führt, dass Didaktik (als Komplex aus Lernzielen und Lerninhalten) und Methodik (als Beschäftigung mit den Lernverfahren) inzwischen mit dem zentralen, sprachübergreifenden Begriff „Didaktik der Fachsprachen“ bezeichnet werden (vgl. Kalverkämper 1998: 53). Fachsprachendidaktik und Fachsprachenforschung sind wichtige Teildisziplinen der Angewandten Linguistik. Es besteht heute mehr denn je Bedarf an einer engen und fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen Fachsprachenforschung und Fachsprachendidaktik. Es stellt sich nun aber die Frage inwieweit die Zusammenarbeit dieser beiden Disziplinen den Anforderungen des modernen (fach-)kommunikativen Sprachenunterrichts (muttersprachlich sowie fremdsprachlich) – besonders im Hochschulbereich – in methodologischer Hinsicht gerecht wird. Nach wie vor scheint es aber nicht in zureichendem Maße zu gelingen, die Erkenntnisse der Fachsprachenforschung in praktische und anwendbare Konzepte zur Vermittlung der Fachsprachen umzusetzen. Als Ursachen für die didaktisch mangelhafte Vermittlung von Fachkommunikation kommen vor allem in Frage:

- die lang anhaltende Orientierung der Fachsprachendidaktik an der Grammatik-Übersetzungs-Methode bis zur zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts,
- die bis in die Fünfziger Jahre hinein dominierende lexikologisch-terminologische Richtung der Fachsprachenforschung,
- das heterogene didaktische Grundanliegen des fachbezogenen Sprachunterrichts (unterschiedliche Unterrichtsbedingungen, Adressatenspezifika usw.) (Baumann 2000: 155).

2. Methodik und Didaktik des Fachsprachenunterrichts

Wenn man die Fremdsprachenmethodik als übergreifende Wissenschaftsdisziplin betrachtet, dann ist unter der Unterrichtsmethodik des Fachsprachenunterrichts eine angewandte Wissenschaft zu verstehen, die sich sowohl mit Konzeptionen für Unterrichtsprozesse des fachbezogenen Fremdsprachenunterrichts als auch mit konkreten Vorgehensweisen für Lehrer und Lerner im Unterricht befasst (Fluck 1992: 199). Mit der Zeit ändern sich allerdings auch die Unterrichtsmethoden, weil sie sich an die neuen Anforderungen und Ansprüche des Fremdsprachenunterrichts anpassen müssen. Zum Zweck einer effektiven und produktiven Unterrichtsgestaltung beschäftigt sich die Methodik mit den Lehr- und Lernverfahren (Wie soll unterrichtet/gelehrt werden?) und die Didaktik mit den Lehrinhalten (Was soll gelehrt werden?) (vgl. Neuner 2007: 225). In der Definition des Begriffs „Unterrichtsmethodik“ gibt es in der Fachdiskussion unterschiedliche Meinungen. Die Existenz einer „idealen“ Methodik für den Fremdsprachenunterricht im Allgemeinen ist jedoch fraglich. Aufgrund der Komplexität der Frage ist auch nicht davon auszugehen, dass überhaupt eine für alle gültige Methodik existieren kann, denn hierbei spielen verschiedene Faktoren, wie die Diversität der Adressaten und ihre Bedürfnisse, Lernziele, die Kompetenz und Flexibilität des Lehrers bei der Umsetzung u. a., eine wesentliche Rolle (vgl. Neuner 2007: 225 ff.).

Die Methoden des Fachsprachenunterrichts (besonders im Rahmen von DaF) sind auf die Ergebnisse der Fachsprachendidaktik angewiesen, die „curriculare Aufgaben mit Lernzielableitungen, Bestimmungen sprachlicher, strategischer, landeskundlicher und interkultureller Lerninhalte, Gewichtung der Fertigkeiten, Stoffauswahl und -anordnung, Erarbeitung von generellen Progressionsprinzipien“ (Fearn 1998: 962) als Aufgaben für den Fachsprachenunterricht übernimmt. Diese Aufgaben sind aber in Bezug auf den Fachsprachenunterricht, wie bereits erwähnt, nicht nur fremdsprachenspezifisch, sondern beinhalten die Spezifik der jeweiligen Fächer, deren Fachsprache unterrichtet werden soll. Aufgrund der Komplexität kann deshalb bei der Bewältigung der oben erwähnten Aufgaben auf die Zusammenarbeit von Fachexperten des jeweiligen Fachs oft nicht verzichtet werden (vgl. ebd.).

Der Fachsprachenunterricht DaF ist also zwar Fremdsprachenunterricht und damit auf die allgemeine Fremdsprachendidaktik, die Fachdidaktik DaF und Methodik DaF angewiesen, aber gleichzeitig ist er durch besondere Merkmale gekennzeichnet und hat eine eigene Problematik, die sich von der des allgemeinsprachlichen Fremdsprachenunterrichts unterscheidet (vgl. Fearn 1998: 961). Der Fachsprachenunterricht zeichnet sich besonders durch seine Bedarfsorientierung aus. Was der Begriff „Bedarf“ bedeutet und wie eng der Bedarf und der Erwerb der Fachsprache zusammenhängen, beschreibt Luck wie folgt:

„Dieser Bedarf, unter dem wir im Gegensatz zum subjektiven und individuellen Bedürfnis, eine bestimmte Sprache und Sprachform zu erlernen, den jeweils gesamtgesellschaftlichen Bedarf und Ausbildungsbedarf im Rahmen der einzelnen Fächer verstehen, ist im Hinblick auf die situativen und institutionellen Gegebenheiten, die wissenschaftlich-technologischen und politischen Rahmenbedingungen sowie die einzelnen Länder und Regionen mit ihren spezifischen Sprachverhältnissen höchst differenziert“ (Luck 1998: 947).

Dass die methodischen Konzeptionen, die den Lehrmaterialien zugrunde liegen, je nach soziokulturellen, institutionellen und individuellen Lehr- und Lernbedingungen auf unterschiedliche Weise den Unterrichtsprozess beeinflussen, scheint inzwischen

unbestritten zu sein (vgl. Fearn 1998: 962). Des Weiteren spielen in dieser Hinsicht unterschiedliche, teilweise schwer erfassbare Einflussfaktoren eine wesentliche Rolle in Bezug auf den fachbezogenen Unterricht DaF, wie z. B. die Vorstellung von Unterricht, die bei den Lernern vorhanden ist, Lehrmethoden, die die Lerner im Fremdsprachenunterricht kennengelernt haben, kulturell bedingte oder individuell entwickelte Lernmethoden sowie die besonderen Lehrmethoden des Faches selber (vgl. ebd.).

3. Eine spezielle Fachdidaktik des fachbezogenen Fremdsprachenunterrichts

Die Entwicklung der Fachdidaktik kam also als Antwort auf gewisse Unzulänglichkeiten dessen, was man unter dem Stichwort „Allgemeine Unterrichtslehre“ zusammenfassen kann. Schröder (1988: 26) fasst eine spezielle Didaktik/Methodik des fachbezogenen Fremdsprachenunterrichts (FFSU) als notwendig auf, da sich FFSU durch zwei grundlegende Besonderheiten auszeichnet:

- (1) Im FFSU lassen sich Sprache und Fach nicht trennen; fachliche und sprachliche Strukturen stehen in einem Wechselverhältnis. Für den FFSU ist die Berücksichtigung der jeweiligen Fachdidaktiken erforderlich, da durch diese erst geklärt wird, was die typischen Denk-, Mitteilungs- und Argumentationsstrukturen sind und wie das Fach weiter in Teilgebiete und Paradigmen unterteilt ist.
- (2) FFSU hat in der Regel mit erwachsenen und fachlich bereits mehr oder weniger kompetenten Lernern zu tun, deren Motivation und Lerngewohnheiten anders als im schulischen Fremdsprachenunterricht sind; eine Einbeziehung der Erwachsenenpädagogik erscheint daher notwendig.

Laut Fluck (1992: 107) gibt es wichtige Unterschiede zwischen der allgemeinsprachlichen und der fachsprachlichen Fremdsprachenausbildung, vor allem was die Adressatenspezifität, die Fachlichkeit und die fachkommunikative Fertigkeit angeht. In diesem Zusammenhang stellt sich nun die Frage nach einer Spezifität oder einer Eigenständigkeit fachbezogenen Lehrens und Lernens. In der fachdidaktischen Literatur wurde mehrfach die Vorstellung geäußert, dass sich die Spezifität fachsprachlichen Lehrens und Lernens in der Fachsprache auf unterschiedliche kommunikative Ausgangssituationen und eine entsprechende Textauswahl beschränke, darüber hinaus aber die Prinzipien der allgemeinen Fremdsprachendidaktik gelten. Es wird also, mit anderen Worten, der Sonderstatus der Fachsprachendidaktik und des Fachsprachenunterrichts abgelehnt.

Man ist der Meinung, dass sich Sprache für berufliche Zwecke nicht von der Sprache für allgemeine Zwecke in den Mitteln des Systems unterscheidet und es auf Grund stark konventionalisierter und definierter Vorannahmen und Situationen in beruflichen Kontexten weniger zu Missverständnissen kommen könne als in allgemeinen Situationen. Auch fachsprachliche Erscheinungen seien letztlich nur Erscheinungen des Systems der natürlichen Sprache und von daher sollten sie jedem Sprachlehrer zugänglich sein, also sei fremdsprachlicher Fachsprachenunterricht nicht zuletzt Fremdsprachenunterricht.

Diese Auffassung wurde von Beier/Möhn (1988: 59) dahingehend kritisiert, dass wichtige Elemente fachsprachlicher Verständigung ausgeblendet wurden: die

Funktionalität der sprachlichen Mittel in fachlichen Situationen (z. B. die spezifische Verwendungsweise syntaktischer Mittel) und die Differenziertheit fachlicher Verständigung durch unterschiedliche Funktionen und Situationen (z. B. die unterschiedliche Realisierung von Kommunikationsverfahren in verschiedenen Situationen). Mit dieser linguistischen Bestimmung von Fachkommunikation wird fachsprachlicher Unterricht prinzipiell legitimierbar, ohne dass die Gemeinsamkeiten zwischen fachbezogenem und allgemeinsprachlichem Fremdsprachenunterricht negiert werden und eine Einbindung in den allgemeinen Fremdsprachenunterricht vernachlässigt wird, denn die Einübung in fachsprachliche Verständigungsweisen benötigt fast immer eine allgemeinsprachliche Basis. Außerdem würde die Beschränkung auf nur fachorientierten Spracherwerb dem Lerner die Möglichkeit (die in der Praxis zur Notwendigkeit wird) versperren, sich auch außerhalb fachlicher Situationen im umgebenden menschlichen und sozialen Bereich zu verständigen.

Laut Fluck (1992: 110) sollte anstatt der Konstruktion von Gegensätzen sowohl Verbindendes wie Trennendes zwischen fach- und allgemeinsprachlichem Unterricht herausgearbeitet werden, um Lehrern wie Lernern deutlich zu machen, dass sie es nicht mit grundverschiedenen Arten von Unterricht, sondern mit mehr oder weniger voneinander abweichenden Varianten oder Modellen zu tun haben. Das bedeutet z. B., wenngleich in fachsprachlichen Kursen Lernziele, Lerninhalte und Übungsformen stärker als in allgemeinsprachlichen Kursen adressaten- und praxisorientiert sind, dass im Hinblick auf die generelle Vermittlung der vier Grundfertigkeiten des Fremdsprachenunterrichts keine prinzipielle, sondern nur eine teilweise oder graduelle Verschiedenheit besteht. Der Lehrer muss den Lerner mit den stilistischen Eigentümlichkeiten der Kommunikation im Fach bekannt machen (Präzision, Differenziertheit, Hierarchisierung, Ökonomie u. a.).

In einer Theorie des Fremdsprachenunterrichts muss aber die Aneignung von Sprache (sowohl Mutter- wie auch Fremdsprache) erster Gesichtspunkt in einer möglichen Systematik sein. Von diesem Ansatz ausgehend hat Köhler (1985: 41) eine ergänzende Systematik entwickelt, die das fremdsprachendidaktische Beziehungsgefüge und den Stellenwert dieser Fachsprachendidaktik zur Geltung bringt:

Theorie des Fremdsprachen-Unterrichts (nach Köhler)

1. Theorie des Spracherwerbs/Linguodidaktik
2. Didaktik des Fremdsprachen-Unterrichts
 - 2.1. **Didaktik der Fachsprachen**
 - 2.2. Didaktik einer beliebigen Sprache L_x
 - 2.3. **Didaktik einer beliebigen Fachsprache L_{Fx}**
3. Methodik der beliebigen Sprache L_x für Lernende mit einer anderen Muttersprache L_y

Die Fachsprachendidaktik erscheint hier auf 2 Ebenen. Auf der ersten, oberhalb einer allgemeinen Einzelsprachendidaktik angesetzten Ebene, ist sie sprachübergreifend angesetzt und durch die universellen Kommunikationsmittel von Fachsprache motiviert. Auf der nachfolgenden zweiten Ebene behandelt sie auf der Grundlage allgemeiner fremdsprachen-didaktischer Fragestellungen die eigentliche Fachsprachenmethodik im Sinne konkreter Umsetzung der Kommunikationsmittel einzelner Fächer. Es erscheint also sinnvoller und günstiger von vorhandenen Gemeinsamkeiten auszugehen und die Beziehungen der verschiedenen Disziplinen ohne eine zu strenge und ausgeprägte Hierarchisierung zu betonen.

Köhler fügt außerdem noch hinzu, dass die Didaktik der Fachsprache L_{Fx} auf die Zuarbeit der Fachsprachenforschung der entsprechenden Fremdsprache als Spezialisierung der Linguistik dieser Sprache angewiesen sei und selbst Grundlagen (Zielkonzeption und Stoffauswahl) für eine methodische Aufbereitung liefere. Die Grenzen zwischen Methodik und Didaktik seien nicht immer klar und es würden sich Übergangs- und Zwischenbereiche ergeben.

Laut Fluck (1992: 112) lässt sich die Position einer fachbezogenen Fremdsprachendidaktik folgendermaßen angeben:

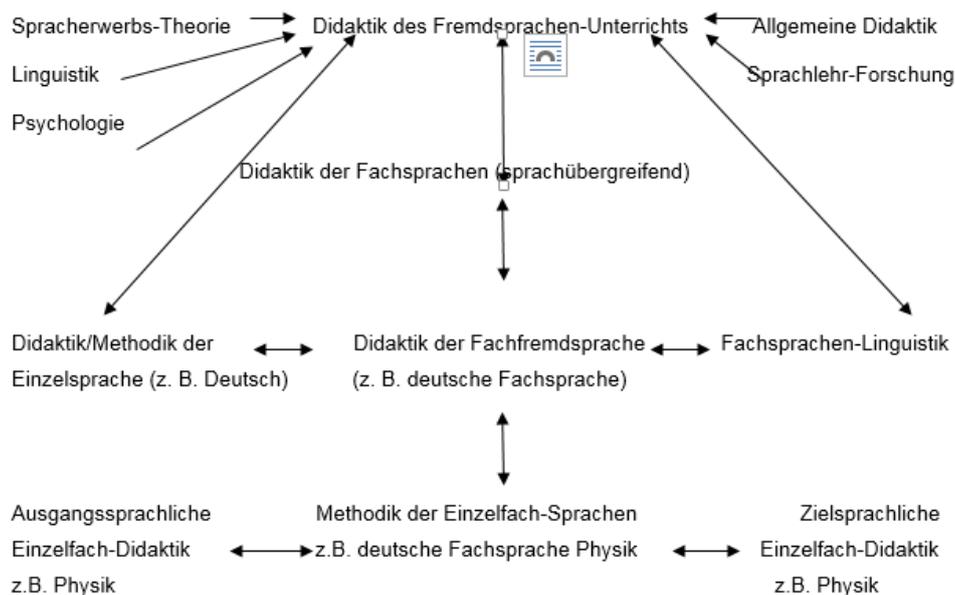


Abbildung 1: Die Position einer fachbezogenen Fremdsprachendidaktik nach Fluck

Obwohl man in der obigen Graphik keine prinzipielle Differenziertheit von fachsprachlichem und allgemeinsprachlichem Fachsprachenunterricht erkennt, so muss doch festgestellt werden, dass im fachbezogenen Fremdsprachenunterricht eine spezielle Teilkompetenz fremdsprachlicher Kompetenz im Mittelpunkt steht.

4. Unterschiede zwischen allgemeinsprachlichem und fachsprachlichem Fremdsprachenunterricht

Insgesamt lassen sich gegenüber der allgemeinen Fremdsprachenkompetenz und damit auch dem allgemeinsprachlichen Fremdsprachenunterricht folgende Unterschiede feststellen:

- (1) Ziele und Inhalte des fachbezogenen Fremdsprachenunterrichts sind im besonders starken Maße auf die konkreten Bedürfnisse der Lernenden hin ausgerichtet, wobei die Erweiterung der Sprachkompetenz meist zugleich eine Erweiterung der beruflichen Kompetenz bedeutet.

- (2) Fachbezogener Fremdsprachenunterricht setzt bei den Lernenden eine fachliche Kompetenz voraus oder ist auf die Entwicklung einer solchen Fachkompetenz – auch mit Hilfe der Muttersprache – angewiesen. Für den Fachsprachenlehrer bedeutet dies, dass er mit dem fachlichen Umfeld der Lernenden zumindest in Grundzügen vertraut sein sollte.
- (3) Im Mittelpunkt des Unterrichts stehen spezialisierte Kommunikationsbereiche mit einem primär funktional bestimmten Sprachgebrauch, der das Handeln im jeweiligen Fach ermöglichen soll. Dieser Sprachgebrauch wird in Fachtexten aktualisiert, die daher in ihren jeweils relevanten Erscheinungsformen zentrale Bezugsgrößen d. h. Ausgangs- und Zielpunkt fachorientierten Fremdsprachenunterrichts sein müssen.
- (4) Die Gestaltung und Vermittlung eines an fachlichen Bedarfs- und Verwendungsprofilen orientierten Unterrichtsangebots mit seiner zentralen Bezugsgröße Fachtext hat nicht nur unter Beachtung allgemeiner Prinzipien der Fremdsprachendidaktik und ihrer Bezugsdisziplinen, sondern auch unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der Fachsprachenlinguistik zu erfolgen.
- (5) Die vier Hauptfertigkeiten werden im Hinblick auf eine berufszielspezifische Verwendung differenziert und nur als Teilfertigkeiten weiterentwickelt oder perfektioniert; als fünfte Fertigkeit gilt das Übersetzen.
- (6) Die Verbindung von Sprachlichkeit mit Fachlichkeit bedingt teilweise spezifische Übungsformen (fachliche Korrektheit, Fehlertoleranzen) und spezifische Kriterien der Textauswahl und -verwendung.

Hinzu kommen noch weitere Spezifika in der Kursorganisation wie die Bildung von fachlich möglichst homogenen Klassen, stärkere Berücksichtigung des Zeitfaktors und eine im Allgemeinen stärkere Beachtung ökonomischer Rahmenbedingungen (Kosten-Nutzen-Relationen). Die Bedeutung des interkulturellen Faktors in Bezug auf einzelne Lern- und Lehrschwierigkeiten im Fachsprachenunterricht ist mehrfach festgestellt worden. Daher muss der fachbezogene Fremdsprachenunterricht auf einer möglichst umfassenden Bedarfsanalyse basieren. Die genannten Faktoren beeinflussen die didaktisch-methodischen Entscheidungen, die für die Durchführung des Fremdsprachenunterrichts getroffen werden müssen. Diese Entscheidungen bestimmen ihrerseits die Umsetzung konkreter Maßnahmen und die Gestaltung des Unterrichts, wie z. B. Übungsformen, Methoden, Sozialform, Medieneinsatz im Unterricht usw.

5. Schlussfolgerungen

Fachsprachliche Ausbildung wird gegenwärtig in vielen Ländern an Fremdspracheninstituten, Universitäten und Schulen durchgeführt. Um Lösungen für die Problematik einer solchen Ausbildung zu finden, beschäftigen sich viele Forscher mit linguistischen und methodologischen Fragen des Fachsprachenunterrichts. Die derzeitige Globalisierung von Gesellschaft und Wirtschaft führt zu einer Globalisierung der Berufe und Berufsfelder, was direkten Einfluss auf die sprachliche Kommunikation hat. In diesem Zusammenhang kommt den Hochschulen und den Universitäten die besondere Aufgabe zu, dieser gesellschaftlichen Entwicklung und dem daraus resultierenden Bedarf gerecht zu werden, denn „der Ort, wo über Sprachen im Beruf vorzugsweise reflektiert wird und wo diese Erkenntnisse sich in Studieninhalten und in der Praxis der muttersprachlichen und fremdsprachlichen Ausbildung niederschlagen, ist die Hochschule“ (vgl. Kalverkämper 2000: 20). Zumindest sollte es so sein, denn:

„Als Konsequenz der allgemein beruflichen wie der wissenschaftlichen Entwicklung sehen wir uns jedenfalls der Tatsache gegenüber, dass solide und anwendungsbereite Kenntnisse in international führenden Sprachen für Hochschulabsolventen zu den notwendigen Elementen ihrer Berufsbefähigung gehören“ (Meyer 2000: 32).

Das Ziel der Ausbildung besteht also darin, dem Lernenden die kommunikativen Fähigkeiten des Produzierens und Rezipierens von Fachtexten auf der Grundlage der vier Sprachfertigkeiten (Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben) zu vermitteln, um ihm dadurch die Entwicklung einer fachkommunikativen Kompetenz zu ermöglichen. Dass die Ausbildung einer berufs- oder fachsprachlichen Kompetenz nicht „nachgeholter Fremdsprachenunterricht“ ist, wird aber vielerorts immer noch nicht oft genug reflektiert, was dazu führt, dass die Rolle von Fremdsprachen in Beruf oder Wissenschaft nicht richtig eingeschätzt und verstanden wird (vgl. Meyer 2000: 35).

Literatur

1. Baumann, K.-D. 2000: „Die Entwicklung eines integrativen Fachsprachenunterrichts – eine aktuelle Herausforderung der Angewandten Linguistik“. In: Baumann, K.-D./ Kalverkämper, H./ Steinberg-Rahal, K. (Hg.): *Sprachen im Beruf. Stand – Probleme – Perspektiven*. Tübingen: Gunter Narr Verlag. S. 149-174.
2. Beier, R. / Möhn, D. 1988: „Fachsprachlicher Fremdsprachenunterricht. Voraussetzungen und Entscheidungen“. In: *Die Neueren Sprachen* 87, 19-75.
3. Buhlmann, R./ Fearn, A. 2000: *Handbuch des Fachsprachenunterrichts*. Tübingen: Gunter Narr Verlag.
4. Fearn, A. 1998: „Methoden des fachbezogenen Unterrichts Deutsch als Fremdsprache (DaF)“. In: Hoffmann, L./ Kalverkämper, H./ Wiegand, H. E. (Hg.): *Fachsprachen. Ein internationales Handbuch zur Fachsprachenforschung und Terminologiewissenschaft*. Berlin und New York: Walter de Gruyter. S. 961-965.
5. Fluck, H.-R. 1992: *Didaktik der Fachsprachen. Aufgaben und Arbeitsfelder, Konzepte und Perspektiven im Sprachbereich Deutsch*. Tübingen: Gunter Narr Verlag.
6. Fluck, H.-R. 1996: *Fachsprachen*. Tübingen und Basel: A. Francke Verlag.
7. Gnutzmann, C. 2006: „Fachsprachen und fachbezogener Fremdsprachenunterricht“. In: Jung, U. O. H. (Hrsg.): *Praktische Handreichung für Fremdsprachenlehrer, 4., vollständig neu bearbeitete Auflage*, Frankfurt am Main: Peter Lang, 196-203.
8. Hoffmann, L. 1985: *Kommunikationsmittel Fachsprache. Eine Einführung, zweite Auflage*, Tübingen: Gunter Narr.
9. Kalverkämper, H. 1998: „Fachsprache und Fachsprachenforschung“. In: Hoffmann, L./ Kalverkämper, H./ Wiegand, H. E.: *Fachsprachen. Ein internationales Handbuch zur Fachsprachenforschung und Terminologiewissenschaft*. Berlin und New York: Walter de Gruyter. S. 48-59.
10. Kalverkämper, H. 2000: „Sprachen im Beruf – Kommunikation im Fach: Herausforderungen an die arbeitsteilige Gesellschaft. Zur Einführung in den Band“. In: Baumann, K.-D./ Kalverkämper, H./ Steinberg-Rahal, K. (Hg.): *Sprachen im Beruf. Stand – Probleme – Perspektiven*. Tübingen: Gunter Narr Verlag. S. 15-30.
11. Meyer, H. J. 2000: „Hochschulpolitische Kontexte für Sprachen im Beruf“. In: Baumann, K.-D./ Kalverkämper, H./ Steinberg-Rahal, K.: *Sprachen im Beruf. Stand – Probleme – Perspektiven*. Tübingen: Gunter Narr Verlag. S. 31-41.
12. Neuner, G. 2007: „Methodische Aspekte des Lehrens und Lernens fremder Sprachen“. In: Bausch, K.-R./ Christ, H./ Krumm, H.-J. (Hg.): *Handbuch Fremdsprachenunterricht*. Tübingen: A. Francke Verlag. S. 225-234.

13. Schröder, H. 1988: *Aspekte einer Didaktik/Methodik des fachbezogenen Fremdsprachenunterrichts (Deutsch als Fremdsprache). Unter besonderer Berücksichtigung sozialwissenschaftlicher Fachtexte.* Frankfurt am Main: Peter Lang.